Objekttyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **81 (1955)**

Heft 9

PDF erstellt am: **06.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Contra-Schmerz
hilft bei Kopfweh, Migräne, Zahnweh, Monatsschmerzen, ohne Magenbrennen zu verursachen.
12 Tabletten Fr. 1.90

Sternen Oberrieden. Zch.
Direkt am See zwisch. Thalwil u. Horgen Tel. (051) 920504
Ein wirklicher Genuß Gast zu sein.

Federer
FEINSTES MASSATELIER, RORSCHACH

Seidenweiche Haare
KONZENTRAT-Shampoo
FRANCO-SUISSE
wirkt sicher gegen fette Haare.
Mild und zart - auch für empfindlichste Haut
Grosse Tube Fr. 2.75
Kleine Tube Fr. -.65
Ihr Haar braucht dieses Shampoo

Schuppenfreie Haare
Brennessel-Petrol-KONZENTRAT FRANCO-SUISSE
Das einzige Haarwasser mit der absoluten Garantie gegen Haarausfall und hartnäckige Schuppen
Grosse Flasche Fr. 6.70
Kleine Flasche Fr. 5.—
Erfolg oder Geld zurück

Tadellose Frisur
BEL-FIX FRANCO-SUISSE
Das neue Haar-Fixativ mit den 3 grossen Vorteilen
Tube Fr. 2.30
Das Lebens-Elixir für Ihre Haare

Alle 3 Produkte erhalten Sie im guten Fachgeschäft | En gros: Ewald & Co. AG. Prattein / Basel

DIE FRAU

auch eine Metzgerin angehörte. Ich hatte noch nie eine Frau kennen gelernt, die das Metzgerhandwerk ausübt, sollte ich aber je nach Schweden kommen, so weiß ich jetzt immerhin, wie ich sie anzureden habe.

Ueberflüssig hinzuzufügen, daß ich mir auf diesem Weg eine ganze Menge der verschiedenartigsten Informationen aneignete. Ich bemerkte ein Loch im Strumpf des Herzogs, erkundigte mich, ob der Schwager der Gräfin bereits angekommen sei, bedauerte aufrichtig, daß der Stadtrat sich eine Grippe zugezogen hatte, besuchte eine Bibelstunde, kaufte eine Insel und erfuhr, wie man Leute mit Bußen belegt oder gar auf dem Scheiterhaufen verbrennt.

Doch erst bei der zehnten Lektion durfte ich sagen, daß meine Beziehungen zu meinen Mitmenschen auf eine sichere Grundlage gestellt wurden, denn nun lernte ich, wie man sie beschimpfen kann. Jetzt war ich endlich imstande, auf einen Menschen zuzutreten und ihm erklären: «ditt nöt, din åsna, din stackare – du Rindvieh, du Esel, du Tölpel!», überdies benehme er sich wie en gris – ein Ferkel. Und für alle Fälle wird auch die Mehrzahl nicht vergessen.

So ausgerüstet, darf ich mich wohl auf die Fahrt nach Schweden begeben. Ich kann in ein Postamt treten, und, statt Marken zu kaufen, den Postmeister ein Rindvieh nennen. Ich kann einen Geschichtsprofessor mit einer Geldbuße belegen und einem Tramkondukteur mit dem Scheiterhaufen drohen. Ich kann erklären, daß ich mein Schnitzel nur bei einer Metzgerin kaufen will, und zusehen, wie kleine Jungen in den Graben fallen, ohne mir darüber Gedanken zu machen. Und wenn so ein Junge herkommt und mich mit seinen Hosenträgern belästigt, kann ich ihm versichern, daß er sich wie ein Ferkel benimmt.

Doch vor allem kann ich mich an jener ausgedehnten Familie mit ihren Kompanien von Großeltern und Bataillonen von Onkeln und Tanten rächen, und jedem einzelnen in der Sprache Selma Lagerlöfs sagen: ditt nöt, din åsna, din stackare – du Rindvieh, du Esel, du Tölpel.

Mary Hottinger

Zuschriften für die Frauenseite sind an folgende Adresse zu senden: Bethli, Redaktion der Frauenseite, Nebelspalter, Rorschach.

LIEBE UND FRAUENSTIMMRECHT

Liebes Bethli, kannst Du mir raten? Die Kundenzeitung des Detaillistenverbandes meines Kantons, die sich vor allem an die Hausfrauen als Einkäuferinnen wendet, widmet diesem Thema ihren ersten Leitartikel im Jahre 1955. So höre denn, was da gegen das Frauenstimmrecht vorgebracht wird. Und da wir hier auf der ‹Seite der Frau› ganz unter uns sind, können wir offen reden. Plötzlich wurde ich nämlich kleinlaut, ich sah, daß der Redaktor einfach recht hat. Er schreibt z. B.: «Anderseits sollen die Frauen die Männer ihrer politischen Rechte wegen nicht beneiden, denn die meisten Männer kommen sich bei der Ausübung dieser Rechte gar nicht so beneidenswert vor.» Ist es also darum, daß die meisten Abstimmungen eine so schlechte Beteiligung aufweisen? Ja, nicht wahr, wir beneiden sie nicht, unsere armen Männer, die am Sonntagmorgen schon so früh zur Urne gehen müssen, wir beneiden sie nicht, wenn sie Abend für Abend im Gasthaus politisieren ‹müssen›, damit unser liebes Vaterland nicht zu Grunde geht, wir beneiden sie nicht, wenn sie in ihren Wahlkämpfen einander in den Haaren liegen ‹müssen›, wir wundern uns bloß. Aber wir hegen Hochachtung für die Männer in unsern Behörden, die die wirkliche Verantwortung tragen, die mit weiser Mäßigung unser Staatsschifflein lenken, trotz den vielen Kampfhähnen, die ihnen ihre Arbeit erschweren. Wir hegen Hochachtung vor denen, die trotzdem ... Aber höre den Artikel weiter: «Politik heißt Denken und Handeln im abstrakten Raume des Allgemeinen.» Mir verschlägt's den Atem: so leben wir also im abstrakten Raume des Allgemeinen, unsere staatlichen Einrichtungen, unsere Schulen, unsere Gesetze wären abstrakt? Liebes Bethli, es bleibt uns nichts anderes übrig als uns umzustellen, wir müssen in Zukunft abstrakte Staatsbürger auf die Welt bringen, sie abstrakt erziehen, abstrakte Menus kochen und uns abstrakt kleiden, sonst bleibt uns der Weg zur Politik auf ewig verschlossen.

Weiter: «So ist die Liebe zur Politik ein typisch männliches Paradoxon, eine widersprüchliche Liebe, die in immer neuen Anläufen ihren Gegenstand ... verfehlt!» Unser Lehrer pflegte schon zu sagen: «Selbsterkenntnis ist der erste Schritt zur Besserung.» Und weiter heißt